

## **Teilnahmegebühren**

10 € für Gäste

7 € für Mitglieder

5 € für Studierende, Hartz-IV-Bezieher  
und andere Ermäßigungsberechtigte

Spenden sind willkommen

## **Anmeldung**

ist nicht zwingend, aber bis 24. März erwünscht,  
um besser planen zu können.

Per E-Mail an:

**[h.waltemate@businesscrimecontrol.org](mailto:h.waltemate@businesscrimecontrol.org)**

Per Telefon unter:

**06181 47231**

## **Anfahrt**

### **Mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

Mit der U-Bahn „U 4“ bis Haltestelle „Höhenstraße“,  
von da wenige Meter zu Fuß. Für Fernreisende: die „U 4“  
fährt alle 15 min. ab Hauptbahnhof in Richtung Seckbacher  
Landstraße / Enkheim und braucht 8 min. vom Hbf.  
bis „Höhenstraße“.

### **Mit dem Auto**

Die Arnsburger Straße 24 zweigt vom Alleenring / Habsburgerallee ab. Das Parkhaus des Bürgerhauses ist wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Nächstgelegenes Parkhaus ist das „Parkhaus Mousonturm“, Waldschmidtstraße 6. Von dort ca. 500 m den Sandweg entlanggehen, die Habsburger Allee überqueren: auf der anderen Seite heißt die Straße „Arnsburger Straße“, das Bürgerhaus liegt ca. 50 m weiter geradeaus.

**BCC-Fachtagung 2017**

# **Wachsende Ungleichheit und Kapitalkriminalität**

## **Folgen neoliberaler Deregulierung**

**Samstag, 1. April 2017**

**11.00 bis 18.00 Uhr**

**Bürgerhaus Bornheim  
Frankfurt am Main  
Arnsburger Straße 24**

Veranstalter: **Business Crime Control e.V.**

Mitveranstalter: **Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.**

Unterstützer: **Club Voltaire e.V.**

**KunstGesellschaft e.V.**

**attac Frankfurt am Main**

# Programm:

**11.00 – 11.30 Uhr**

Begrüßung

durch den Vorstand von Business Crime Control

Grußwort

eines Vertreters der Friedens- und Zukunftswerkstatt

**11.30 – 12.30 Uhr**

**Dr. Markus M. Grabka**

## **Die Ungleichheit der Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland**

Während die mittleren Einkommen von 1991 bis 2014 um mehr als acht Prozent stiegen, legten die höchsten Einkommen um bis zu 26 Prozent zu. Die unteren Einkommen gingen hingegen real zurück. Folglich hat die Einkommensungleichheit insgesamt zugenommen – insbesondere in der ersten Hälfte der 1990er Jahre, in den Jahren von 1999 bis 2005 sowie in der Zeit ab 2009. Auch das Risiko, arm zu sein, ist zuletzt wieder gestiegen. Erwerbstätigkeit schützt zwar nach wie vor am effektivsten gegen Einkommensarmut, allerdings sind auch immer mehr erwerbstätige Personen armutsgefährdet. Bei der Vermögensverteilung hat sich die Schere zwischen Armut und Reichtum ebenfalls weiter geöffnet.

Dr. Markus M. Grabka ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin. Einer seiner Arbeitsschwerpunkte ist die Einkommens- und Vermögensverteilung in der Bundesrepublik.

**Mittagspause**

**14.00 – 15.00 Uhr**

**Dr. Benedict Ugarte Chacón**

## **Cum/Ex-Geschäfte als Beispiel für Wirtschaftskriminalität**

**Oder: Wie der Staat sich bereitwillig ausnehmen ließ**

Durch die sogenannten Cum/Ex-Geschäfte mit Aktien wurden dem Staatshaushalt ca. 12 Mrd. an Steuern entzogen. Die FAZ nannte dies den „größten Steuerbluff aller Zeiten“. Nach heutiger Auffassung der Bundesregierung, verschiedener Staatsanwaltschaften und Steuerfahndungen waren diese Geschäfte illegal. Sie wurden aber lange geduldet. Die bisherigen Erkenntnisse aus dem Untersuchungsausschuss des Bundestages zei-

gen, dass die entsprechenden Akteure sich alle Mühe gaben, ihre Geschäfte zu verschleiern und zu verkomplizieren. Wer etwas Legales macht, legt es normalerweise nicht auf Undurchsichtigkeit durch ein Netzwerk von Komplizen an. Insofern sind die Cum/Ex-Geschäfte typisch für wirtschaftskriminelles Handeln – ob formal noch legal, geduldet oder bereits juristisch verfolgt.

Dr. Benedict Ugarte Chacón ist Sozialwissenschaftler. Er ist Autor eines Buches über den Berliner Bankenskandal und arbeitet für die Fraktion DIE LINKE im Bundestag als Referent im Untersuchungsausschuss „Cum/Ex“.

**15.00 – 16.00 Uhr**

**Mathew D. Rose**

## **Neoliberalismus – Der Tod demokratischer Medien**

*“Wenn das Geld spricht, sind alle anderen zum Zuhören verdammt”,* schrieb der US-Historiker Christopher Lasch vor zwanzig Jahren. Der Satz bezieht sich auf die zunehmende Konzentration von Reichtum in den Händen einer kleinen Minderheit – und die damit einhergehende Kontrolle über die Medien. Diese Entwicklung bedroht eines der grundlegenden Elemente jeder demokratischen Gesellschaft: die Vielfalt und den freien Fluss von Informationen und Meinungen. Doch der Neoliberalismus macht nicht bei den Medien halt, sondern erreicht ebenfalls die politischen Parteien. In den USA wie in Europa gibt es kaum ein wichtiges Gesetz oder eine große öffentliche Auftragsvergabe (zu überhöhten Preisen), die nicht von Partikularinteressen massiv beeinflusst wurden. Wirtschaft und Kriminalität werden, so Rose, zunehmend synonym, wie bei den Banken, bei Volkswagen, Siemens, Rolls Royce oder der FIFA zu sehen ist, ganz zu schweigen von den Milliarden beim Steuerbetrug..

Mathew D. Rose arbeitet seit einem Vierteljahrhundert als investigativer Journalist zu Themen des organisierten Verbrechens in der Bundesrepublik. Außerdem schreibt und bloggt er über europäischen Politik und Wirtschaft für angelsächsische Medien.

**Pause**

**16.30 – 17.30 Uhr**

## **Wachsende Ungleichheit und Kapitalkriminalität Folgen neoliberaler Deregulierung**

**Diskussion mit:**

**Dr. Benedict Ugarte Chácon und Mathew D. Rose**

**Moderation: Herbert Stelz**